

Projekt „Dorfgespräch“

dialogPROZESS Bawinkel, Gersten, Klosterholte / Haselünne „Süd“

Ergebnisprotokoll Workshop

Samstag, den 12. Januar 2019

Am 12. Januar 2019 kamen gut 60 Einwohner*innen aus der Dorfregion Bawinkel, Gersten, Klosterholte / Haselünne „Süd“ zum gemeinsamen Workshop in den Räumen des Ludwig-Windhorst-Hauses in Holthausen-Biene zusammen. Der Workshop ist Teil des dialogPROZESSES und soll die qualitative Einordnung der Zahlen zur Struktur der Dorfregion ermöglichen. In mehreren Arbeitsphasen identifizieren die Dorfbeobachter*innen erste relevante Zukunftsthemen für die Ortschaften der Dorfregion, die die Basis des weiteren Prozesses bilden. Die anwesenden Vertreter*innen sind Beobachter*innen der Dorfregion und nehmen neben der Mitarbeit während des Workshops die Rolle der Multiplikatoren ein.



Tagesordnung:

TOP 1: Begrüßung und Vorstellung

TOP 2: Dorfgespräch – Was ist das?

TOP 3: Bawinkel, Gersten, Klosterholte / Haselünne „Süd“ – der „Blick von außen“

TOP 4: Arbeitsphasen in den einzelnen Ortschaften

TOP 5: weiteres Vorgehen und Abschluss – im gesamten Plenum

TOP 1: Begrüßung und Vorstellung

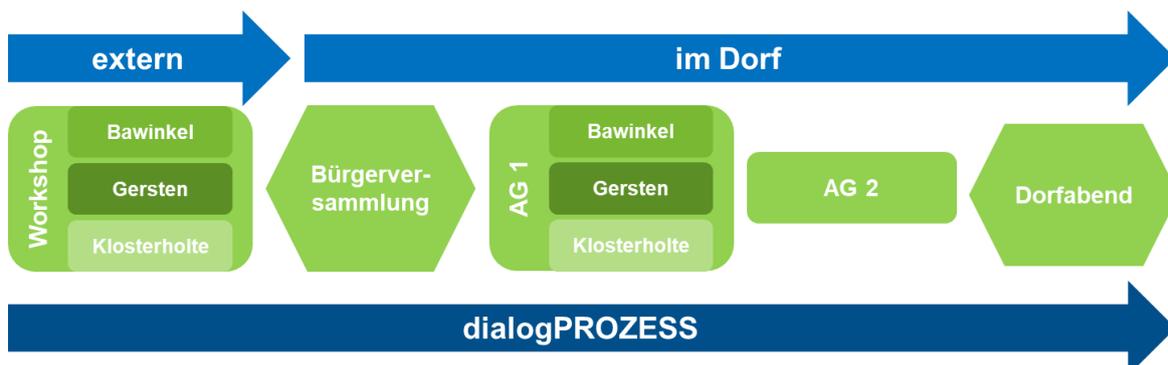
Michael Ripperda von der pro-t-in GmbH aus Lingen begrüßt die Teilnehmer*innen des Workshops. Gemeinsam mit Tim Strakeljahn und Hilke Wiest wird er den dialogPROZESS für Bawinkel, Gersten, Klosterholte / Haselünne „Süd“ begleiten.

Der zukünftige Ablauf der Dorfentwicklung für die Dorfregion Bawinkel, Gersten, Klosterholte / Haselünne „Süd“ könnte idealtypisch wie folgt aussehen:



TOP 2: Dorfgespräch – Was ist das?

Auftakt der Dorfentwicklung wird in diesem Fall der dialogPROZESS sein. Was genau sich dahinter verbirgt, erklärt Hilke Wiest und erläutert den Hintergrund und den Anlass für die Initiierung des Projekts „Dorfgespräch“ im Jahr 2012. Von 2013 bis 2017 war das Dorfgespräch ein Modellprojekt des Landes Niedersachsen und wurde in unterschiedlichen Dörfern in der Weser-Ems-Region durchgeführt. Ausgehend von der Mitarbeit der Einwohner*innen stärkt der dialogPROZESS – eine Säule des Projekts „Dorfgespräch“ – die Gemeinschaft, um die Zukunft des Dorfes selbstständig zu gestalten. Ziel des dialogPROZESSES ist es, gemeinschaftlich die Zukunftsfähigkeit der Dorfregion Bawinkel, Gersten, Klosterholte / Haselünne „Süd“ zu gestalten. Dazu bildet der Workshop den Auftakt. In einer öffentlichen Versammlung werden die ersten Ansatzpunkte vorgestellt und gemeinsam mit allen Einwohner*innen weiterentwickelt. Hieran angeschlossen sind zwei Arbeitsgruppen, in denen in Kleingruppen Themen erarbeitet werden. Abschluss des moderierten dialogPROZESSES ist ein Dorfabend – eine weitere Bürgerversammlung. Diese ist gleichzeitig Auftakt für die eigenverantwortliche Weiterentwicklung und Umsetzung des Dorfgesprächs sowie Bewerbung um die Aufnahme in die Dorfentwicklung des Landes Niedersachsen.



TOP 3: Bawinkel, Gersten, Klosterholte / Haselünne „Süd“ – der „Blick von außen“
Tim Strakeljahn präsentiert den Teilnehmer*innen den „Blick von außen“. Hierbei handelt es sich um einen statistischen Blick auf die gesamte Dorfregion, wobei viele Daten auf Ortsteilebene dargestellt werden. Untersucht werden die Lage im Raum, die Bevölkerungsentwicklung und -prognosen, die Altersstruktur der aktuellen Bevölkerung sowie die wirtschaftlichen Kennzahlen. Die Ergebnisse sind dem Anhang zu entnehmen.

TOP 4: Arbeitsphasen in den einzelnen Ortschaften

Für die angeschlossenen Arbeitsphasen werden die Teilnehmer*innen in drei Gruppen, also nach Ortschaften aufgeteilt. Klosterholte / Haselünne „Süd“ werden in einer Gruppe zusammengefasst. Bei der ersten Arbeitsphase geht es darum mit Hilfe von Symbolen das eigene Dorf nachzubauen. Dabei steht nicht die geographische Zuordnung der Infrastrukturen im Fokus sondern vielmehr ihre heutige Bedeutung für das Dorf und die Gemeinschaft.

In der zweiten Arbeitsphase ermitteln die Dorfbeobachter*innen den aktuellen Status der Ortschaft. Hierfür werden folgende drei Impulsfragen in Kleingruppen beantwortet:

- Was macht das Dorf besonders?
Was hat es für Stärken (+), was für Schwächen (-)?
- Welche Kompetenzen zeichnen uns aus?
Was konnte bereits aus der Gemeinschaft heraus realisiert werden?
- An welchen Orten und zu welchen Anlässen wird kommuniziert?
Wer redet nicht miteinander?

In einer dritten Arbeitsphase wird ein Blick in die Zukunft gerichtet. Die Teilnehmer*innen erarbeiten in zwei Gruppen an aufeinander aufbauenden Fragestellungen. Einerseits wird die Gemeinschaft als Dorfregion betrachtet mit den Fragestellungen: Was sind unsere Gemeinsamkeiten? Wo sind Herausforderungen? Im zweiten Schritt erarbeiten die Teilnehmer*innen für ihren jeweiligen Ortsteil eine Zukunftsvision 2030 mit den Fragestellungen: Worum müssen wir uns in Zukunft kümmern? Wie können wir das gemeinsam schaffen?

Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsphasen sind nach Ortschaften geclustert dem Protokoll angehängt.

TOP 5: weiteres Vorgehen und Abschluss – im gesamten Plenum

Zum Abschluss des Workshops stellen Michael Ripperda, Tim Strakeljahn und Hilke Wiest den Teilnehmer*innen kurz die Ergebnisse der letzten Arbeitsphase vor.

Anschließend werden die Termine für die weiteren Veranstaltungen bekannt gegeben:

- Bürgerversammlung: 18.02.2019, 19.00 Uhr, Gaststätte Mütter in Bawinkel
- AG 1:
Bawinkel: 11.03.2019
Gersten: 14.03.2019
Klosterholte / Haselünne „Süd“: 13.03.2019
- AG 2 (alle Ortschaften zusammen): 24.04.2019
- Abschließender Dorfabend: 20.05.2019, 19.00 Uhr, Gaststätte Köbbe, Gersten

Die noch fehlenden Örtlichkeiten werden zeitnah bekannt gegeben.

Aus den Reihen der Teilnehmer*innen wird dafür geworben, dass alle Anwesenden aktiv Einwohner*innen in ihren Ortschaften ansprechen und für die Mitarbeit in dem Prozess gewinnen. Um hier eine Hilfestellung zu geben, sollen die Ergebnisse des Prozesses kontinuierlich auf den Internetseiten der Kommunen bereitgestellt werden.

Das Team der pro-t-in GmbH bedankt sich bei allen Teilnehmer*innen für die engagierte Mitarbeit.

Für das Protokoll:

Hilke Wiest, Michael Ripperda, Tim Strakeljahn

Anhang:

- Dokumentation der Arbeitsphasen nach Ortschaften geclustert
- Präsentation

Projekt „Dorfgespräch“

dialogPROZESS Bawinkel, Gersten, Klosterholte / Haselünne „Süd“

Ergebnisse der Arbeitsphasen aus Bawinkel

Zu Beginn der Gruppenarbeiten fragt Michael Ripperda die Erwartungen der Teilnehmer*innen aus Bawinkel an dem Workshop sowie an dem dialogPROZESS ab. Hier werden unter anderem folgende Stichworte genannt:

- Das der Ort zusammenrückt – Stärkung der Dorfgemeinschaft
- Nutzung des Dorfplatzes
- Breite Einbindung der Dorfgemeinschaft
- Neue Ideen
- Dass das Dorf in der Zukunft „interessant“ bleibt
- Zusammenführung aller Altersgruppen
- Dialog mit der Landwirtschaft
- Stärkung der Infrastruktur und der Vereine
- Bestandsaufnahme – Was haben wir vor Ort?
- Menschen erreichen, die nicht in Vereinen und Verbänden vor Ort organisiert sind

Arbeitsphase I – Das Dorf „modellhaft“ gesetzt

Die Kirche als zentraler Ort in der Gesellschaft wird unterschiedlich gesehen. Während für viele ältere Einwohner*innen die Kirche noch ein zentraler Anlaufpunkt ist, nimmt die Kirche bei der jüngeren Generation nur noch eine eher untergeordnete Rolle ein. Dennoch ist die Kirche als Institution, u.a. als Träger der Kindertagesstätte, ein wichtiger Akteur im Dorfleben.

Bawinkel ist geprägt durch ein aktives Vereinsleben. Dennoch ergibt sich auch hier die Herausforderung der Nachwuchsgewinnung, insbesondere was ein längerfristiges Engagement in verantwortlicher Position in den Vereinen angeht. Durch die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse hat sich auch die Dorfgemeinschaft gewandelt. Gerade das „Zusammenrücken“ der Dorfgemeinschaft ist ein wichtiger Aspekt, der zukünftig stärker in den Fokus gerückt werden soll.

Wichtige Ankerpunkte im Dorf sind zudem die Kindertagesstätte, die aufgrund der hohen Auslastung in der Diskussion ist, sowie die Grundschule.

Die Nahversorgung in fußläufiger Erreichbarkeit – ist insbesondere die ältere Generation sowie als Kommunikationsort – ein wichtiger Bestandteil des Ortes. Aktuell bestehen die Bestrebungen des Neubaus eines Lebensmittelversorgers auf dem noch freien Gelände an der B 213 in Bawinkels Ortsmitte.

Auch das Thema Wohnen und ÖPNV sind wichtige Aspekte im Dorfleben. Beim Thema Wohnen ist sowohl die Bereitstellung von Wohnbauflächen für Familien, als auch das Angebot von kleineren Wohneinheiten zu berücksichtigen. Dabei sollten allerdings ältere Siedlungsbereiche mitberücksichtigt werden.

Die Rolle der Landwirtschaft, die noch ähnlich wie in Gersten ein starker Wirtschaftssektor darstellt, wird von den Teilnehmer*innen ausführlich diskutiert. Es wird dabei deutlich, dass die Wahrnehmung eine Veränderung erfahren hat. Durch den landwirtschaftlichen Strukturwandel ist die Landwirtschaft „in den Köpfen der Einwohner*innen“ an den Rand gerückt. Allerdings haben die Landwirtschaft und daran angegliederte Vereine noch einen großen Stellenwert im dörflichen Leben.



Arbeitsphase II – Selbsteinschätzung „Mein Dorf“

Was macht das Dorf besonders? Was hat das Dorf für Stärken (+), was für Schwächen(-)?

Stärken (+)	Schwächen (-)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Infrastruktur im ländlichen Vergleich ▪ Medizinische Grundversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eingeschränkte Geschäftliche Nahversorgung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sportangebot 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Außendarstellung und Öffentlichkeitsarbeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veranstaltungen wie das Ackerrennen und der Karneval 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gastronomie nicht vorhanden ▪ Nur eine Örtlichkeit für Hochzeiten, Geburtstage, Beerdigungen, welche keine Zukunft hat

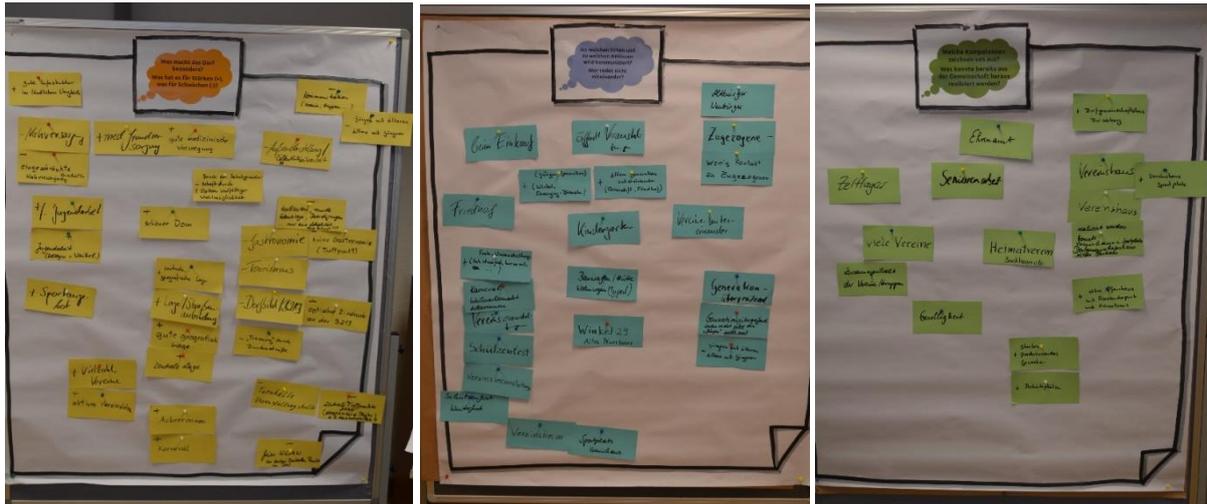
Stärken (+)	Schwächen (-)
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kein Tourismus ▪ „Trennung“ durch die Bundesstraße (B213)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele Vereine ▪ Aktives Vereinsleben ▪ Aktive Jugendarbeit (Zeltlager, Winkel) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikation der Gruppen und Vereine untereinander ▪ Wenig Kommunikation zwischen den Generationen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentrale Geographische Lage ▪ Gute Straßenanbindung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kein freies WLAN an einem zentralen Punkt im Dorf
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schöner Dom 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Turnhalle wird nicht als Veranstaltungshalle genutzt ▪ Es fehlt ein zentraler Treffpunkt ▪ Vorhandene Plätze (z.B. Marktplatz) nicht sehr attraktiv
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfältige Wahlmöglichkeiten in der Schule 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bruch der Schulgemeinschaft durch vielfältige Wahlmöglichkeiten

An welchen Orten und zu welchen Anlässen wird kommuniziert? Wer redet nicht miteinander?

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beim Einkauf ▪ Öffentliche Veranstaltungen ▪ Ältere Generation untereinander im Marienstift oder auf dem Friedhof ▪ Feste, Veranstaltungen (Schützenfest, Weihnachtsmarkt, Karneval, Ackerrennen, Vereinsveranstaltungen) ▪ Vereinsheim und Sportplatz ▪ Kindergarten ▪ Bauwagen/Hütte, Wohnwagen, Winkel 29 , Messaging Dienste (Jugend) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stammtische ▪ Kommunikation der Vereine untereinander stärken? ▪ Generationsübergreifende Kommunikation fördern? (Man redet über die Jugend statt mit ihnen) ▪ Einbindung und Integration von Zugezogenen? Kontakt herstellen zwischen Alt- und Neubürgern |
|---|---|

Welche Kompetenzen zeichnen uns aus? Was konnte bereits aus der Gemeinschaft heraus realisiert werden?

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ehrenamt ▪ Seniorenarbeit ▪ Zeltlager ▪ Viele Vereine sowie der Zusammenhalt innerhalb des Vereins ▪ Geselligkeit ▪ Starkes produzierendes Gewerbe mit Arbeitsplätzen ▪ Dorfgemeinschaftshaus Duisenburg | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Heimatverein, Backhaus etc. ▪ Vereinshaus und Sportplatz ▪ Altes Pfarrhaus mit Alexanderport |
|--|--|



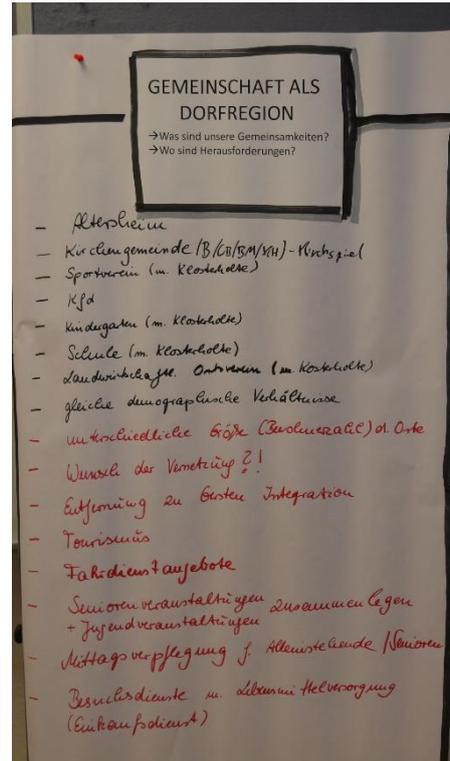
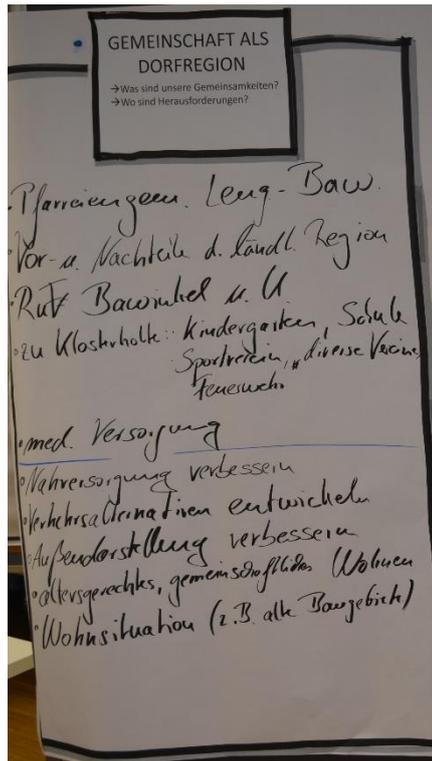
Arbeitsphase III – Zukunftsthemen für Bawinkel, Gersten, Klosterholte / Haselünne „Süd“

GEMEINSCHAFT ALS DORFREGION (Was sind unsere Gemeinsamkeiten? Wo sind Herausforderungen?)

Als ein wesentliches verbindendes Element wird die Pfarreiengemeinschaft Lengerich-Bawinkel gesehen. Diese engen Verknüpfungen zwischen den Orten zeigen sich auch im Gemeindeleben, u.a. in der Frauengemeinschaft und im Kolping. Auch im Vereins- und Dorfleben ergeben sich viele enge Verbindungen, insbesondere zu Klosterholte: Z.B. Landwirtschaftlicher Ortsverein, Sportverein oder Feuerwehr. Darüber hinaus bestehen zu Klosterholte – aufgrund der unmittelbaren Nähe – auch enge Verbindungen über die Schule und die Kindertagesstätte.

Insgesamt gesehen stellen sich alle drei Dörfer aufgrund der Lage im ländlichen Raum ähnlichen Herausforderungen, die es anzunehmen und gemeinsam zu gestalten gilt. Dieses betrifft sowohl die Auswirkungen des Demografischen Wandels, als auch themenspezifische Aspekte wie Mobilität, Versorgung und Dorfgemeinschaft.

Im Rahmen der Diskussion wurde bereits deutlich, welche Themen es zukünftig gemeinsam zu gestalten gilt, u.a. Mobilitätsalternativen, gemeinsame Fahrdienstangebote, gemeinsame Veranstaltungen, touristische Angebote und Außendarstellung. Insgesamt sollte die Vernetzung der Dörfer – über die verschiedenen genannten Themen hinweg – zukünftig im Vordergrund stehen.



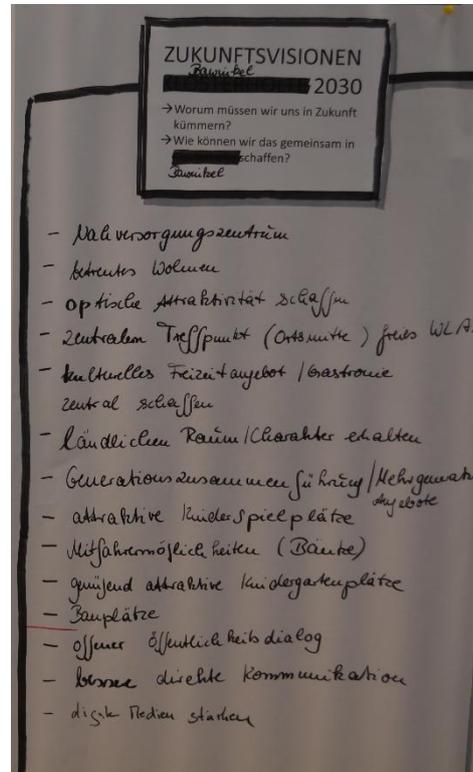
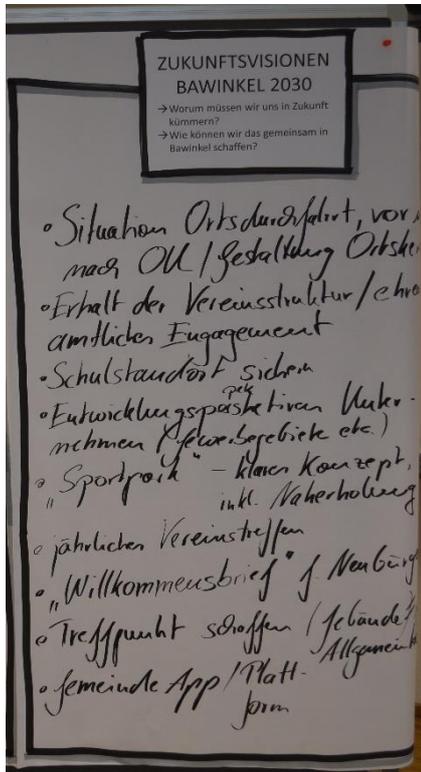
ZUKUNFTSVISIONEN BAWINKEL (Worum müssen wir uns in Zukunft kümmern? Wie können wir das gemeinsam schaffen?)

Für Bawinkel ergeben sich viele Zukunftsfelder, die sowohl die gesamte Dorfregion betreffen (siehe oben), als auch die Individualität des Ortes berücksichtigen.

Eine wesentliche Vision besteht in der Situation Bawinkels vor dem Hintergrund der Ortsdurchfahrt und der damit verbundenen Gestaltung des Ortskerns. Ziel ist es, eine optische Attraktivität zu schaffen und damit den Ortskern als Mitte zu stärken. Ein zentraler Treffpunkt in der Ortsmitte mit einer angepassten digitalen Infrastruktur (freies WLAN) wird als zielführend erachtet.

Insgesamt soll die Gemeinschaft als wichtiger Faktor erhalten bleiben. Dafür sind generationenübergreifende, gemeinschaftsfördernde Angebote zu entwickeln, wie etwa Mehrgenerationenangebote oder attraktive Kinderspielplätze. Zudem sollen die Vereinslandschaft sowie das Ehrenamt gestärkt und erhalten bleiben. Dafür soll die Kommunikation untereinander beispielsweise durch ein jährliches Vereinstreffen oder durch stärkere Einbeziehung digitaler sowie direkter Kommunikationsmittel gestärkt werden. Hierbei sind digitale Plattformen oder eine GemeindeApp als Lösungsmöglichkeiten denkbar. Zusätzlich sollen neue Mitbürger*innen persönlich willkommen heißen werden.

Der Sportpark als zentraler Anlaufpunkt soll ein klares Konzept erhalten, das Aspekte der Naherholung berücksichtigt. Diese und weitere Entwicklungsperspektiven, wie etwa die Schaffung von Wohnraum und Bauplätzen, sollen unter der Voraussetzung gestärkt werden, dass der ländliche Charakter der Gemeinde Bawinkel erhalten bleibt. Dabei ist zentral, dass die Mobilität, Nahversorgung sowie Bildungs- und Betreuungslandschaft als wichtige Standortfaktoren erhalten bleiben und optimiert werden.



Projekt „Dorfgespräch“

dialogPROZESS Bawinkel, Gersten, Klosterholte / Haselünne „Süd“

Ergebnisse der Arbeitsphasen aus Gersten

Zu Beginn der Gruppenarbeiten fragt Tim Strakeljahn die Erwartungen der Teilnehmer*innen aus Gersten an den Workshop sowie an den dialogPROZESS ab. Hier werden unter anderem folgende Stichworte genannt:

- Dorf zukunftsfähig gestalten – IST-Zustand ermitteln
- „kein sterbendes Dorf“ werden – Ansätze finden
- Ortskern stärken und beleben
- Attraktivität – nach innen und außen
- Ideen und Vorschläge bekommen
- Erfahrungen nutzen – positiv und negativ

Arbeitsphase I – Das Dorf „modellhaft“ gesetzt

Das Zentrum Gerstens bildet auch heute noch die Kirche. Allerdings hat sich die Wahrnehmung der Kirche gewandelt. Während sie in der Vergangenheit gerade in traditionell-christlicher Hinsicht aufgesucht wurde, nehmen heute die Vereine und gemeinschaftlichen Angebote einen hohen Stellenwert ein. Dabei wird gerade das Pfarrheim als Ankerpunkt aufgesucht. Das Pfarrheim hat darüber hinaus insgesamt eine wichtige Bedeutung für die dörfliche Gemeinschaft. Hier können viele Vereine Veranstaltungen und Treffen abhalten. Neben dem Pfarrheim haben auch diverse weitere Vereine eigene Räumlichkeiten, die ihrem eigenen Zweck und auch weiteren Gruppen dienen.

Mit dem kleinen Tante-Emma-Laden verfügt Gersten noch über ein zentrales Versorgungsangebot. Zudem gibt es noch gut laufende Gastronomieangebote, die von Stammtischen und privaten Feiern regelmäßig angenommen werden. Ergänzt wird dieses durch eine Vielzahl an Handwerksbetrieben und kleinen Unternehmen.

Die Rolle der Landwirtschaft, die noch ein starker Wirtschaftssektor in Gersten darstellt, wird von den Teilnehmer*innen ausführlich diskutiert. Dabei wird deutlich, dass auch hier die Wahrnehmung eine Veränderung erfahren hat. Durch den landwirtschaftlichen Strukturwandel ist die Landwirtschaft „in den Köpfen der Einwohner*innen“ an den Rand gerückt, da es nur noch wenige direkte, alltägliche Bezugspunkte gibt. Allerdings haben die Landwirtschaft und daran angegliederte Vereine noch einen großen Stellenwert im sozio-kulturellen Leben.

Zur Energiegewinnung gibt es in Gersten einen Bürgerwindpark, der aufgrund der vielfältigen Teilhabe von Einwohner*innen positiv besetzt ist.

Die Schule und der Kindergarten sind in Gersten zentrale Anlaufpunkte und sind für die kommenden Jahre aufgrund der demografischen Entwicklung gesichert.

Ein zentrales Thema in der dörflichen Diskussion stellt die Ortsdurchfahrt und die damit verbundenen Veränderungen in der Verkehrssicherheit dar.

Insgesamt zeigt die Arbeitsphase, dass keine Themen und Diskussionen am Rand stehen und kontrovers diskutiert werden. Das Miteinander und die Kommunikation in Gersten werden als positiv eingeschätzt.



Arbeitsphase II – Selbsteinschätzung „Mein Dorf“

Was macht das Dorf besonders? Was hat das Dorf für Stärken (+), was für Schwächen(-)?

Stärken (+)	Schwächen (-)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele Bürger*innen kennen sich noch persönlich ▪ Ehrenamtliche Tätigkeiten ▪ Gegenseitige Unterstützung der Vereine ▪ Fördervereine (Kindergarten, Schule, Sportverein) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstandsarbeit in Vereinen wollen viele Bürger*innen nicht mehr machen ▪ Bereitschaft zur Übernahme eines Ehrenamtes nimmt ab ▪ Es fehlt eine Dorf-App
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dorfkern ▪ Kirchliche und öffentliche Einrichtungen (Schule und Kindergarten) zentral beieinander ▪ Kirchliche und öffentliche Einrichtungen haben gleiche Öffnungszeiten ▪ Musikalische Früherziehung vor Ort ▪ Tägliche Versorgung ▪ Handwerk und Gewerbe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bahnhofplatz / Dorfbrunnen ▪ Menge an Arbeitsplätzen im Ort ▪ Flächen für Ortsentwicklung ▪ Hühnerhof im Ort – Lautstärke Hähne

Stärken (+)	Schwächen (-)
<ul style="list-style-type: none">▪ Gastronomie (mit vielen Stammtischen)▪ Günstige Bauplätze▪ Hühnerhof im Ort	
	<ul style="list-style-type: none">▪ Durchgangsverkehr▪ ÖPNV▪ Fehlende Mobilität für ältere Menschen

An welchen Orten und zu welchen Anlässen wird kommuniziert? Wer redet nicht miteinander?

- Fastabende / Nachbarschaften
- Vereine / Gremien
- Regelmäßiges Vereinstreffen (2-mal jährlich)
- Gerstener Terminkalender
- Veranstaltungen, Feste (öffentlich oder privat)
- Vereinsfest und Dorffeste
- Öffentliche Orte
- Stammtische
- Öffentliche Gemeinderatssitzung
- Einbindung / Integration von Flüchtlingen und ausländischen Arbeitskräften?

Welche Kompetenzen zeichnen uns aus? Was konnte bereits aus der Gemeinschaft heraus realisiert werden?

- Traditionelle Fest
- Gemeinsamer Veranstaltungskalender
- Keiner muss alleine bleiben – Gemeinschaft und Gruppen
- Fastabend / Nachbarschaft
- Eigeninitiative zur Weiterentwicklung
- Vereinsleben / regelmäßiges Vereinstreffen

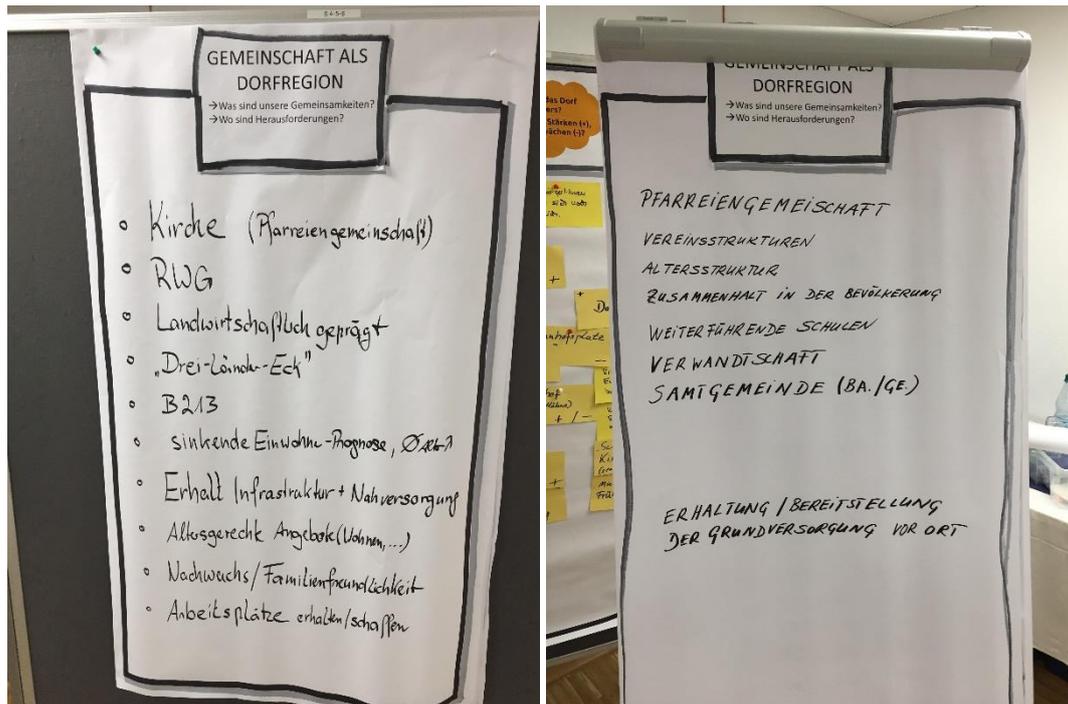


Arbeitsphase III – Zukunftsthemen für Bawinkel, Gersten, Klosterholte / Haselünne „Süd“

GEMEINSCHAFT ALS DORFREGION (Was sind unsere Gemeinsamkeiten? Wo sind Herausforderungen?)

Als wesentliche Gemeinsamkeit der drei Ortschaften wird die gemeinsame Pfarreiengemeinschaft erkannt. Hier sind alle Ortschaften vertreten und es bestehen damit gemeinsame Anknüpfungspunkte, die sich bis in das Vereinsleben ergeben. Darüber hinaus zeichnen alle Dörfer die starke landwirtschaftliche Prägung und die Lage im ländlichen Raum aus. Dazu verfügen Bawinkel, Gersten und Klosterholte / Haselünne „Süd“ über einen gemeinsamen Standort der Raiffeisen Waren GmbH (RWG). Aufgrund ihrer zusammenhängenden Lage gehen Schüler*innen auf die gleichen weiterführenden Schulen, sodass sich bereits im jugendlichen Alter langjährige Freundschaften ergeben. Die B 213 bildet die gemeinsame, wichtigste Verbindungsstraße in der Dorfregion. Gleichzeitig gehen mit ihr jedoch weitere Herausforderungen einher.

Insgesamt zeichnen sich die Dörfer durch gleichgelagerte Strukturen aus, die sowohl auf Vereinsebene als auch im Zusammenhalt der Dorfgemeinschaften zeigen. Damit einhergehen jedoch auch Herausforderungen, die sich aus einem gemeinsamen Trend zur demografischen Entwicklung ergeben. Die gemeinsame Herausforderung besteht darin, dass die Dorfregion keine Schlafdörfer innehat.



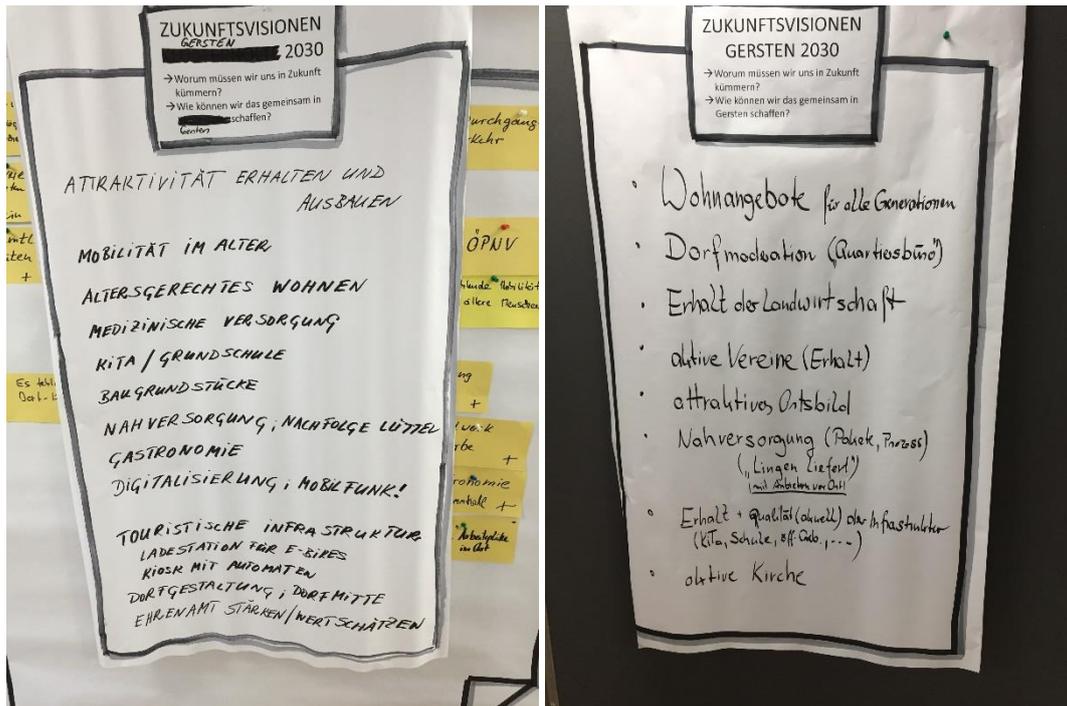
ZUKUNFTSVISIONEN GERSTEN (Worum müssen wir uns in Zukunft kümmern? Wie können wir das gemeinsam schaffen?)

Die zentrale Vision für Gersten liegt darin, die Attraktivität zu erhalten und zukünftig auszubauen. Dazu bedarf es verschiedener Anknüpfungspunkte in den Bereichen Mobilität, Wohnen, Kinderbetreuung und Bildung, Versorgung und Gemeinschaft.

So sind etwa Wohnangebote für alle Generationen zu schaffen, um ein Wohnen vor Ort zu ermöglichen. Dies bezieht sowohl die ältere wie auch die jüngere Generation mit günstigen Mietwohnungen ein. Um die Gemeinschaft insgesamt zu stärken, sind Ansprechpartner für verschiedene Lebenslagen im Dorf zu installieren, im Sinne eines Quartierbüros oder von Dorfmoderatoren. In Bezug auf die Nahversorgung sind Szenarien zu entwickeln, die eine Nachfolge des bestehenden Angebots absichern. Dazu sind gute Beispiele wie „Lingen liefert“ in Betracht zu ziehen.

Für die Zukunft wird die Rolle der Kirche und der Landwirtschaft stärker in den Blick genommen und wieder aktiv betrachtet. Insbesondere die Landwirtschaft soll in und aus der Bevölkerung gelebt werden.

Insgesamt soll das Ortsbild Gerstens erhalten und aufgewertet werden. Dazu zählt einerseits der Erhalt der bestehenden wichtigen Infrastrukturen (Kita, Schule, öffentliche Gebäude), andererseits sind bisherige Missstände aufzudecken und anzupassen (Dorfbrunnen / Bahnhofsplatz). So soll sich Gersten sowohl nach innen als auch außen attraktiv präsentieren.



Projekt „Dorfgespräch“

dialogPROZESS Bawinkel, Gersten, Klosterholte / Haselünne „Süd“

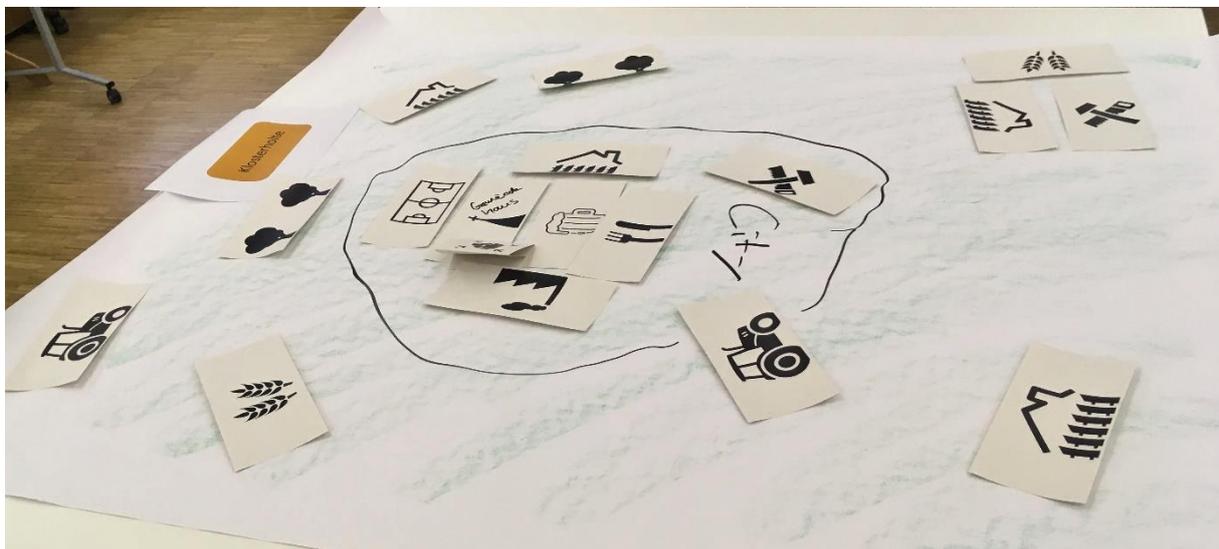
Ergebnisse der Arbeitsphasen aus Klosterholte / Haselünne „Süd“

Zu Beginn der Gruppenarbeiten fragt Hilke Wiest die Erwartungen der Teilnehmer*innen aus Klosterholte / Haselünne „Süd“ an dem Workshop sowie an dem dialogPROZESS ab. Hier werden unter anderem folgende Stichworte genannt:

- Was kann man im Dorf (baulich) verändern?
- Das Miteinander fördern
- Gemeinsame Themen herausfinden
- Aufnahme Klosterholte sowie Haselünne „Süd“ in die Dorfentwicklung
- Vereine / Verbände → Zusammenarbeit stärken

Arbeitsphase I – Das Dorf „modellhaft“ gesetzt

Das Zentrum von Klosterholte bildet die sogenannte „City“. Hier finden sich neben dem Gemeindehaus auch die örtliche Gastronomie, der Sportplatz sowie Handwerk und Gewerbe wieder. Ebenso befindet sich hier ein Wohngebiet. Rund um die „City“ sind unterschiedliche Streusiedlungen anzufinden. Prägend für das gesamte Ortsbild ist die Landwirtschaft, welche nicht nur in den Außenbereichen anzufinden ist. Das Dorf wird durch Waldgebiete eingefasst.



Haselünne „Süd“ liegt nördlich von Klosterholte und südl. der Hase an der B 402 und der B 213 geprägt durch Sportanlagen (Schwimmbad, Schießstand, Tennishalle und Mehrzweckflächen multifunktionaler Bedeutung). Dies haben eine wichtige Bedeutung für das gesamte Planungsgebiet.

Arbeitsphase II – Selbsteinschätzung „Mein Dorf“

Was macht das Dorf besonders? Was hat das Dorf für Stärken (+), was für Schwächen(-)?

Stärken (+)	Schwächen (-)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Breitband ▪ Schulbusverkehr (bis 14.00 Uhr) ▪ Baugebiete ▪ Verkaufswagen fahren Klosterholte an (Grundversorgung möglich) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tempo Kreisstraße ▪ Infrastruktur ▪ Nahversorgung ▪ Dorfladen (Tante-Emma-Laden, Grundversorgung) ▪ Verkehrsanbindung / ÖPNV für die „Öffentlichkeit“ ▪ Schulbusverkehr (nachmittags) ▪ Kindergarten und Grundschule in Bawinkel; weiterführende Schulen (ab Jahrgang 5) in Haselünne
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute und zentrale Lage ▪ Im Grünen 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktive Landwirtschaft in den Ortsteilen 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lange Geschichte / Tradition 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Traditionen gehen verloren
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktive Gruppentreffen ▪ Es wird dir stets geholfen ▪ Zusammenhalt ▪ „Jeder kennt jeden“ ▪ Schützenfest ▪ Dorfgemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Jeder kennt jeden“
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewerbe im Ort ▪ Arbeitsplätze im Ort 	

An welchen Orten und zu welchen Anlässen wird kommuniziert? Wer redet nicht miteinander?

Klosterholte

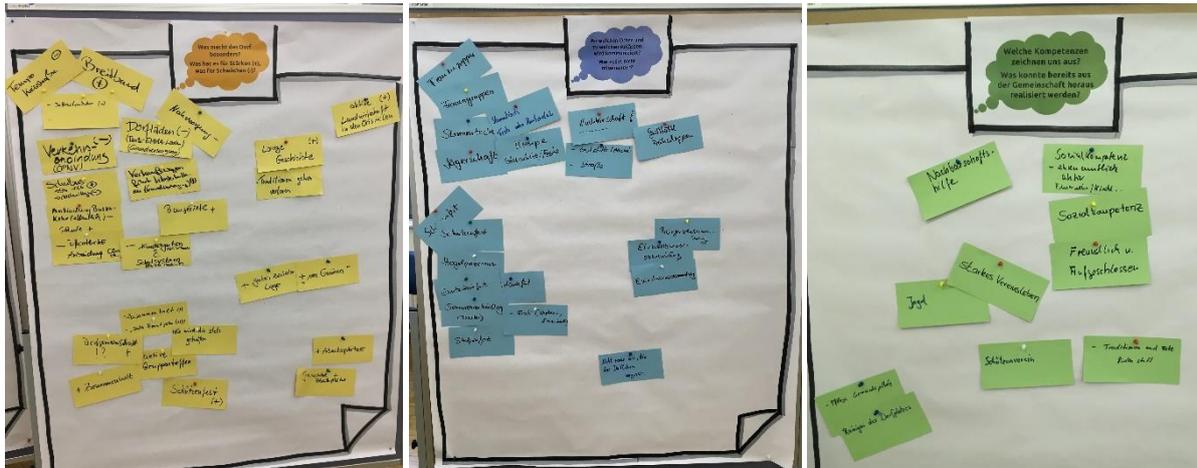
- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachbarschaft ▪ Stammtische ▪ Frauengruppen ▪ Jägerschaft ▪ Kneipe ▪ Kartenclub ▪ Gaststätte ▪ Frühschoppen ▪ Straße | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schützenfest ▪ Erntedankfest ▪ Hagelprozession ▪ Straßenfest ▪ Seniorennachmittag / Theater
 ▪ Einwohnerversammlung
 ▪ Nicht reden die, die das Dorfleben vergessen |
|--|---|

Haselünne „Süd“

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Sportplatz Freibad Tennishalle | <ul style="list-style-type: none"> Stadthalle Schützenhaus Mehrzweckfläche |
|--|---|

Welche Kompetenzen zeichnen uns aus? Was konnte bereits aus der Gemeinschaft heraus realisiert werden?

- Sozialkompetenz
- Freundlich aufgeschlossen
- Nachbarschaftshilfe
- Ehrenamtlich aktiv in Feuerwehr/ Kirche
- etc.
- Jagd
- Starkes Vereinsleben
- Schützenverein
- Traditionen und Fest finden statt
- Reinigen des Dorfplatzes
- Pflege Gemeindeplatz

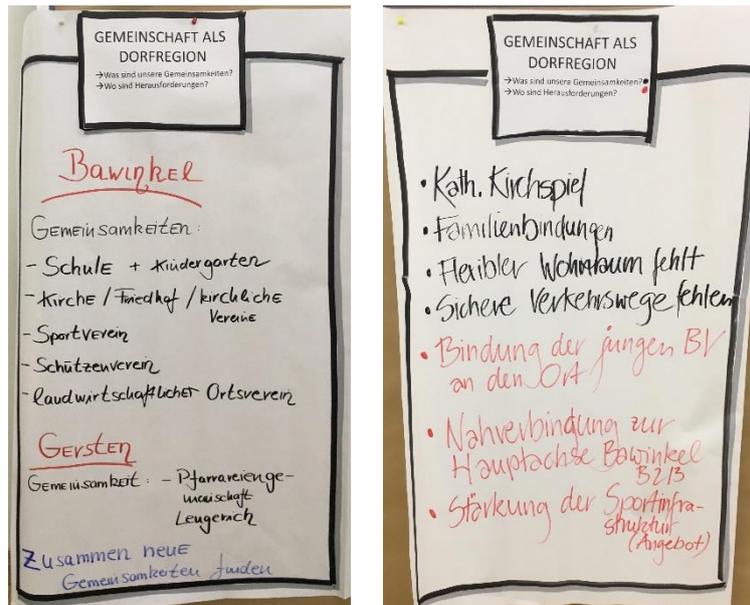


Arbeitsphase III – Zukunftsthemen für Bawinkel, Gersten, Klosterholte / Haselünne „Süd“

GEMEINSCHAFT ALS DORFREGION (Was sind unsere Gemeinsamkeiten? Wo sind Herausforderungen?)

Als Gemeinsamkeit der gesamten Dorfregion wird ganz klar das katholische Kirchspiel bzw. die gemeinsame Pfarreiengemeinschaft genannt. Ebenso gibt es in der Region Familienbindungen. Als gemeinsames Interesse werden neben flexiblem Wohnraum in allen Ortsteilen auch sichere Verkehrswege angesprochen. Insbesondere mit Bawinkel gibt es enge Verflechtungen bei der Kirche und dem Friedhof sowie durch die Schule und gemeinsame Vereine.

Als Herausforderungen, die die gesamte Dorfregion betrifft wird unter anderem das Halten der jungen Bevölkerung genannt. Ebenso ist die Sicherung der Infrastruktur, insbesondere der Sportinfrastruktur aus Sicht der Klosterholter ein verbindendes Thema. Auch genannt werden die Verkehrsachse B213 und die nötige Anbindung aus Gersten und Klosterholte (ÖPNV).



ZUKUNFTSVISIONEN KLOSTERHOLTE / Haselünne „Süd“ 2030 (Worum müssen wir uns in Zukunft kümmern? Wie können wir das gemeinsam schaffen?)

Für Klosterholte / Haselünne „Süd“ wird in Zukunft unter anderem das Thema bedarfsgerechter Wohnraum für Jung und Alt von Bedeutung sein. Ebenso wird das Thema der Freizeitangebote genannt, hier wird es vor allem um die Sportanlagen (Freibad etc.) sowie aber auch um kulturelle Angebote gehen. Eine weitere infrastrukturelle Maßnahme wird das Dorfgemeinschaftshaus, insbesondere der sanitären Anlagen sein. Weitere Visionen für die Zukunft sind ein besserer Nahverkehr sowie sichere Verkehrswege. Gewünscht wird auch eine touristische Inwertsetzung des Ortes sowie, dass Klosterholte als ein Gesamtort dargestellt wird. Hierfür müssten vor allem die Ortseingangsschilder geprüft werden. Es gilt vor allem den Nachwuchs für Klosterholte und Haselünne „Süd“ zu begeistern umso dem demografischen Wandel zu begegnen. Des Weiteren gilt es, die Dorfgemeinschaft so zu erhalten, wie sie ist. Hierfür ist auch der Erhalt der Dorfgaststätte von besonderer Bedeutung!

Erreicht werden kann die Zukunftsvision vor alle durch eine offene Kommunikation. Des Weiteren sollten Entscheidungen sowie der gesamten Prozess der Dorfentwicklung transparent gestaltet werden. Einig ist man sich, dass es außerdem wichtig ist, dass man „Offen für Neues bleibt“!

